Donnerstag

den 20. August

1835

Vermischte Verlautbarungen.

§. 1116. (2)

Nr. 562.

Execution's-Edict.

Es wird hiemit bekannt gegeben: Es sei auf Anlangen des Mathias Kosselig von Podretsch, die öffentliche Feilbietung der in Podretsch liegenden, dem Johann Starre gehörigen Hube, Urb.-Nr. 22, sammt An- und Zugehör geschätzt auf 660 fl. 30 kr., im Wege der Execution bewilliget worden. Da nun hierzu drei Termine, und zwar: für den ersten der 29. Juli, für den zweiten der 29. August und für den dritten der 29. September l. J. mit dem Beisatze bestimmt wurden, daß wenn diese Hube sammt An- und Zugehör weder bei dem ersten noch zweiten Termine um die Schätzung verkauft werden würden, bei der letzten Tagssagung sie auch unter der Schätzung veräußert werden würden. Es haben die Kaufstüftigen an dem ersgedachten Tage 9 Uhr früh in loco der Realität zu erscheinen.

Die Citation'sbedingungen sind täglich in den Amtsstunden bei diesem Gerichte einzusehen.

Bezirksgericht Kreutberg am 15. Juni 1835.

Anmerkung. Bei der ersten Feilbietung hat sich kein Kaufstüftiger gemeldet; daher zu der zweiten am 29. August d. J. unter gleichen Bedingungen geschritten wird.

Bezirksgericht Kreutberg am 4. August 1835.

§. 1126. (2)

Nr. 605.

Citation, executive, der Thomas Schollisch'schen Hube zu Beldeß.

Vom Bezirksgerichte der Cameralherrschaft Beldeß wird hiemit bekannt gemacht: Es sei auf Anlangen des Johann Kliner von Seebach, wegen auf wriem gerichtlichen Vergleich vom 25. Februar 1835, §. 220 et 221, schuldiger 1810 fl. 55 kr. c. s. c., in die executive Feilbietung der, dem Thomas Schollisch, vulgo Finsgar zu Beldeß, H. N. 1, gehörigen, der Cameralherrschaft Beldeß sub Urb. Nr. 473 dienstbaren, gerichtlich auf 3354 fl. M. M. geschätzten Ganzhube bewilliget worden. Es werden demnach hierzu drei Termine, und zwar: der erste auf den 30. Juni, der zweite auf den 30. Juli und der dritte auf den 31. August 1835, jedesmal Vormittags um 10 Uhr, im Orte der Realität zu Beldeß mit dem Ansatze bestimmt, daß, wenn diese schöne Realität weder bei der ersten noch zweiten Feilbietung um die Schätzung oder darüber an Mann gebracht werden konnte, dieselbe bei der dritten auch unter der Schätzung hintanzugehen werden würde.

Diese Realität empfiehlt sich für Wirthe und Kräutenspeculanten, Fleischbauer, Schmalz- und Käseverhändler, da hiebei viel Localitäten, die Grundstücke in der nächsten Umgebung vom besten

Gleba, und die vielen Wiesen, alle dreimähdig, gegen den schönen Beldeßer See zu liegend, sich befinden.

Die Schätzung, der Grundbuchtract und die Bedingungen liegen bei Gericht zur Einsicht bereit.

Bezirksgericht zu Beldeß am 10. Mai 1835.

Nachdem diese Realität weder bei der ersten, noch zweiten Citation an Mann gebracht wurde; so wird am 31. August 1835 zur dritten geschritten werden.

§. 1122. (2)

Nr. 1563.

Edict.

Von dem Vereinten l. l. Bezirksgerichte Mirkelstett zu Krainburg, als Realinstanz, wird dem Anton und der Theresia Doffar, dann dem Johann Georg Ebmann und deren Erben, mittelst gegenwärtigen Edicts erinnert: Es habe Frau Antonia Koch, als erklärte väterlich Anton Heinische Erbin, wider sie unterm 25. Juli d. J. die Klage eingebracht, und um Verjähr- und Erloschen-erklärung, dann solinige Extabulation der, aus dem Schuldscheine ddo. 1. Juni 1791, für die Eheleute Anton und Theresia Doffar mit 1600 fl. C. W. sammt 5 o/o Zinsen, dann der aus der Cession ddo. 9. August 1793 für Johann Georg Ebmann mit 1500 fl. C. W. sammt 5 o/o Zinsen, auf dem zu Krainburg sub Haus-Nr. 172 alte, 191 neue, gelegenen Hause sammt Birkdanttheilen inhabulirt hastenden Darlehensforderung gebeten, worüber die Tagssagung auf den 31. October l. J. Vormittags um 9 Uhr in hiesiger Gerichtskanzlei anberaumt wurde.

Da nun der Aufenthalt der Beklagten oder deren allfälliger Erben diesem Gerichte unbekannt ist, und weil sie vielleicht aus den l. l. Erbbländern abwesend sind, so hat man zu ihrer Vertbeidigung und auf ihre Gefahr und Kosten den Primus Petras von Krainburg als Curator aufgestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach Vorschrift der bestehenden Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird; dessen die Beklagten zu dem Ende erinnert werden, daß sie allenfalls selbst zu rechter Zeit erscheinen, oder dem aufgestellten Curator ihre Rechtsbehalte an die Hand geben, oder sich selbst einen Codwaltler zu bestellen, und diesem Gerichte namhaft zu machen haben, widrigenfalls sie die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Rechtsfolgen sich selbst zuschreiben haben werden.

Vereintes l. l. Bezirksgericht Mirkelstett zu Krainburg am 30. Juli 1835.

§. 1125. (2)

Nr. 164.

Executive Citation

der Maria Dobroug'schen Drittelhube in Dokrava. Vom Bezirksgerichte zu Beldeß wird hiemit bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen der Hele-

na Schollitsch, wider Maria Dobrau zu Dobrava, wegen schuldigen 130 fl. 18 kr. c. s. c., in die executive Feilbietung der, der Letzteren gehörigen, zur Cameralherrschaft Beldeß sub Urb.-Nr. 25 dienstbaren, auf 200 fl. M. M. geschätzten Drittelhube zu Dobrava, gewilliget, und hierzu drei Tagssagungen, und zwar: die erste auf den 23. Juli, die zweite auf den 24. August und die dritte auf den 24. September d. J., jederzeit um 10 Uhr Vormittags, im Orte der Realität mit dem Beisatze festgesetzt worden, daß, wenn diese Realität bei der ersten und zweiten Feilbietungstagssagung nicht über oder um den Schätzungswert an Mann gebracht werden sollte, selbe bei der dritten auch unter demselben hintangegeben werden würde.

Hievon werden Kauflustige mit dem Beisatze verständiget, daß jeder Licitant vor dem Anbote 20 fl. als Badium auf Abschlag des Meistbots zu erlegen habe, die übrigen Licitationsbedingungen aber in der Amtskanzlei zu Beldeß eingesehen werden können.

Bezirksgericht zu Beldeß am 19. Juni 1835.
Anmerkung. Da bei der ersten Feilbietung kein Anbot geschehen ist, wird die zweite am 24. August d. J. abgehalten werden.

Z. 1124. (2) Nr. 1061.

E d i c t.

der Urban Sodiaschen Realität zu Zereta.

Vom Bezirksgerichte der Cameralherrschaft Beldeß wird hiemit bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Simon Jessar, gegen Urban Sodiaschen in Zereta, Pfarr Mitterdorf, wegen schuldigen 150 fl. c. s. c., in die executive Feilbietung der, dem Letztern gehörigen, zur obigen löbl. Cameralherrschaft Beldeß sub Urb.-Nr. 1155 dienstbaren, im Executionswege auf 638 fl. 50 kr. geschätzten Drittelhube, und der auf 28 fl. 40 kr. betheuereten Fabrisse gewilliget, und die Versteigerungstagssagungen im Orte der Realität auf den 9. September, 8. October und 9. November 1835, jedesmal Vormittags um 10 Uhr mit dem Beisatze angeordnet worden, daß, wenn die Realität und Fabrisse weder bei der ersten noch zweiten Versteigerungstagssagung um oder über den Schätzungswert angebracht werden können, selbe bei der dritten auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden.

Kauflustige und die intabulirten Gläubiger, welche Letztere obnebin besonders verständiget wurden, werden mit dem Bedeuten hierzu eingeladen, daß die Schätzung und die Licitationsbedingungen täglich in dieser Amtskanzlei eingesehen werden können.

Bezirksgericht Beldeß am 30. Juli 1835.

Z. 1135. (2) ad Nr. 512.

E d i c t.

Vom dem k. k. Bezirksgerichte der Staatsherrschaft Landstraf wird dem abwesenden und unbekannt wo befindlichen Michael Munitsch von Koritno, erinnert: Es habe wider denselben bei diesem k. k. Bezirksgerichte der Martin Tomaschin von ebendort, die Klage auf Bezahlung eines Vertrages von 34 fl. 29 kr. M. M. c. s. c. angebracht, worüber die Tagssagung zur Verhandlung auf den

24. September 1835 Vormittags um 9 Uhr vor diesem Bezirksgerichte angeordnet wurde.

Da der Aufenthalt des Beklagten diesem Gerichte unbekannt, und weil derselbe vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend ist, so hat man zu seiner Verteidigung auf seine Gefahr und Unkosten den Johann Woschnal von Obresch, als Curator ad actum bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird.

Deßsen der Beklagte zu dem Ende erinnert wird, damit er allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen oder inzwischen dem bestimmten Vertreter die Rechtsbehilfe an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Bezirksgerichte namhaft zu machen, und überhaupt im rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen möge, insbesondere, da er sich die aus seiner Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben wird.

k. k. Bezirksgericht Landstraf am 27. Mat 1835.

Z. 1136. (1) Nr. 2060.

E d i c t.

Vom dem Bezirksgerichte Rupertsdorf zu Neustadt wird hiemit bekannt gemacht, daß die mit tießgerichtlichem Edicte vom 7. August d. J., Z. 1997/1461, ausgeschriebene Feilbietungstagssagung der Maria Covan'schen Mahlmühle zu Losanig, auf den 10. September d. J. um die nämliche Zeit übertragen worden sei.

Wovon die Licitationslustigen mit dem vorigen Antrage hiemit in Kenntniß gesetzt werden.

Bezirksgericht Rupertsdorf zu Neustadt am 13. August 1835.

Z. 1131. (2) Nr. 1148.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte Tburnambart wird hiemit kund gemacht: Es sei in die öffentliche Veräußerung der, zum Anton Erjau'schen Verlasse gehörigen, der Herrschaft Ruckenstein sub Urb.-Nr. 60 dienstbaren Hube zu Laase, und der eben dieser Herrschaft sub Berg-Nr. 13 und 10 dienstbaren, zu Poganfa und Hantnig liegenden Weingärten, dann aller zu diesem Nachlasse gehörigen Fabrisse, jedoch mit Vorbehalt der Ratification des Licitationsactes, gewilliget, und hierzu die Tagssagung auf den 5. September 1835 Früh 10 Uhr im Orte Laase anberaumt worden.

Hierzu werden k. k. Lustige mit dem Beisatze vorgeladen, daß die Schätzung dieser Realitäten und Fabrisse hierorts eingesehen werden könne.

Bezirksgericht Tburnambart am 6. August 1835.

Z. 1130. (2) Nr. 1077.

Convocations-Edict.

Vom Bezirksgerichte Tburnambart wird hiemit bekannt gemacht, daß zur Erhebung des reinen Vermögensstandes nach dem zu Gremitsch verstorbenen Martin Caverschnig, die Tagssagung auf den 31. August 1835 Nachmittags 3 Uhr vor diesem Gerichte bestimmt worden ist.

Hievon werden alle Jene, welche zu diesem Verlasse etwas schulden, oder bei solchem etwas anzusprechen haben, vorgeladen.

Bezirksgericht Tournambart am 23. Juli 1835.

B. 1106. (3)

E d i c t.

J. Nr. 1786.

Alle Jene, welche auf den Nachlaß des am 27. Februar 1835 zu Guttendorf mit Hinterlassung eines Testaments verstorbenen Halbhüblers Anton Maurer, vulgo Contin, aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche zu stellen vermögen, oder zu solchen was schulden, haben zu der auf den 12. September 1835, Vormittags 9 Uhr hierorts angeordneten Liquidations- und Abhandlungstagung so gemiß zu erscheinen, als widrigens sich Erstere die Folgen des 8.4. §. v. G. B. selbst bezumessen haben, Letztere aber im ordentlichen Rechtswege belangt werden würden.

Bezirksgericht Rupertsdorf zu Neustadt am 11. Juli 1835.

B. 1113. (3)

E d i c t.

Nr. 1522.

Von dem Bezirksgerichte der Herrschaft Reifnitz wird hiemit allgemein kund gemacht: Es sei auf Ansuchen des Peter Louschin von Lipouschitz, wegen ihm Schuldiger 76 fl. 53 kr. c. s. c., in die executive Versteigerung der, dem Andreas Wartbol von Soderschitz gehörigen, der Herrschaft Reifnitz sub Urb.-Folio 990 dienstbaren, und auf 649 fl. 39 kr. geschätzten 1/2 Hube gemilliget, und hiezu drei Feilbietungstagungen, als: auf den 27. August, 24. September und 29. October l. J., jedesmal um 10 Uhr Vormittags in Loco Soderschitz mit dem Beisage angeordnet worden, daß, wenn diese Realität bei der ersten oder zweiten Feilbietung nicht um oder über den Schätzungswert an Mann gebracht werden sollte, bei der dritten auch unter demselben hintangegeben werden würde. Das Schätzungsprotocoll und die Picitationsbedingnisse können in dieser Amtskanzlei in den gewöhnlichen Amtskunden eingesehen werden.

Bezirksgericht Reifnitz den 17. Juli 1835.

B. 1120. (3)

E d i c t.

G. Nr. 1981.

Von dem Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee wird hiemit allgemein bekannt gemacht: Es sei auf Ansuchen des Thomas Weiß von Rajzendorf, in die Reassumirung der mittelst Bescheid vom 28. Mai 1833 bereits bewilligten Feilbietung der, dem Joseph Jonke von Hobenegg gehörigen, auf 310 fl. geschätzten Realität Haus-Nr. 28, wegen schuldigen 41 fl. c. s. c., gemilliget, und die Tagungen zu deren Vornahme auf den 5. September, 5. und 24. October d. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr in Loco der Realität mit dem Beisage angeordnet worden, daß, wenn diese Realität weder bei der ersten noch zweiten Versteigerungstagung um oder über den Schätzungswert an Mann gebracht werden könnte, selbe bei der dritten auch unter demselben hintangegeben werden würde.

Die allfälligen Picitationsbedingnisse und das Schätzungsprotocoll können in der hiesigen Gerichtskanzlei zu den gewöhnlichen Amtskunden eingesehen werden.

Bezirksgericht Gottschee am 12. Juli 1835.

B. 1114. (3)

Nr. 782.

Von der Bezirksobrigkeit Reifnitz wird bekannt gemacht: Es sei der Hebammen dienst im Markte Reifnitz, mit einer jährlichen Remuneration von 20 fl., mit Ende October d. J. in Erledigung gekommen. Zur Besetzung dieses Dienstes wird hiermit der Concurs bis 15. September 1835 ausgeschrieben. Jede befähigte Weibsperson kann daher zur Uebernahme dieses Dienstes das vorgeschriebene Gesuch bis zu dem oben festgesetzten Termine an diese Bezirksobrigkeit überreichen.

Bezirksobrigkeit Reifnitz den 11. August 1835.

B. 1103. (3)

E d i c t.

Just. Nr. 1241.

Von dem Bezirksgerichte Weixelberg wird hiemit kund gegeben: Es sei über das Gesuch des Franz und der Appollonia Raff von Pöscheneß, wegen schuldigen 113 fl. 15 kr. c. s. c., in die executive Versteigerung der, dem Franz Letteneg, Pächter von Weixelburg, gehörigen, auf 300 fl. M. M. geschätzten, dem Grundbuchsamte Weixelburg sub Conf. Nr. 55 jinsbaren Hauses sammt dazu gehörigen Realitäten gemilliget, zu diesem Behufe drei Tagfahrten, als auf den 12. September, 12. October und 12. November 1835, jederzeit Vormittags 10 Uhr in Loco Weixelburg mit dem Abange bestimmt, daß, falls bei der ersten oder zweiten Feilbietung das Haus sammt Zugehör nicht um oder über den Schätzungswert, bei der dritten auch unter demselben hintangegeben werde.

Hievon werden die Kauflustigen und Tabulargläubiger mit dem Beisage in Kenntniß gesetzt, daß das Schätzungsprotocoll, die Picitationsbedingnisse und der Grundbuchsextract täglich in hiesiger Amtskanzlei eingesehen werden können.

Bezirksgericht Weixelberg den 6. August 1835.

B. 1110. (3)

E d i c t.

G. 3. 573.

Von dem Bezirksgerichte Pölland in Unterfrain wird hiemit allgemein bekannt gemacht: Es sei über Anlangen des Mathias Bentschütz von Ischernembel, in die executive Feilbietung der, dem Mathias Herwath von Langberg gehörigen, mit gerichtlichem Pfandrechte belegten, und sammt dem Wohnhause sub Conf. Nr. 47, und einem Weinkeller auf 92 fl. G. M. gerichtlich abgeschätzten 22 1/2 kr. Hube sub Rect. Nr. 37 zu Langberg, unter Herrschaft Ischernembel, wegen schuldigen 20 fl. c. s. c., gemilliget, und seien zur Vornahme der öffentlichen Veräußerungen die Tagungen auf den 12. September, 10. October und 11. November l. J., jederzeit Vormittags 9 bis 12 Uhr in Loco der Realität mit dem Beisage angeordnet worden, daß, wenn diese weder bei der ersten noch zweiten Tagung um oder über den Schätzungswert an Mann gebracht werden

könnte, solche bei der dritten auch unter demselben hintangegeben werden würde.

Der Grundbucheextract, die Licitationsbedingungen und das Schätzungsprotocoll können zu den gewöhnlichen Amtsstunden hier eingesehen werden.
Bezirksgericht Pölland am 29. Juli 1835.

B. 1119. (3)

Nr. 2095

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Gottschee wird hiemit allgemein bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Mathias Rabusa von Resselthall, wider Thomas Rabusa von Unterteutschau, in die Feilbietung der, dem Letztern gebörigen, bereits auf 600 fl. gerichtlich geschätzten 3,8 B. Hube sammt Wohn- und Wirtschaftgebäuden sub Haus-Nr. 24 zu Unterteutschau gewilligt, und die Tagsetzungen zu deren Vornahme auf den 31. August, 14. September und 16. October d. J., jederzeit Vormittags um 9 Uhr, in Loco der Realität mit dem Beisatze angeordnet worden, daß, wenn diese Realität weder bei der ersten noch zweiten Versteigerung um oder über den Schätzungswert an Mann gebracht werden könnte, selbe bei der dritten auch unter demselben hintangegeben werden würde.

Die Licitationsbedingungen und das Schätzungsprotocoll können in der hiesigen Gerichtskanzlei zu den gewöhnlichen Amtsstunden täglich eingesehen werden.

Bezirksgericht Gottschee am 2. Juli 1835.

B. 1118. (3)

Nr. 2472

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee wird hiemit allgemein bekannt gemacht: Es sei in der Executionssache der k. k. Kammerprocuratur, in Vertretung der Kirche und Armen der Pfarr Kieg und der übrigen Leonhard Prenner'schen Erben, wider Joseph, Ursula und Andreas Jonke, von Göttenitz Nr. 15, wegen Schulden 445 fl. 34 kr. C. M. c. s. c., mittelst Bescheid des hochlöblichen k. k. Stadt- und Landrechtes in Laibach, ddo. 14. Juli d. J., Nr. 5890, in die executive Feilbietung der, den obigen Executen gehörigen, zu Göttenitz Haus-Nr. 15 liegenden, der Herrschaft Gottschee sub Rect. Nr. 2122 dienstbaren, auf 400 fl. geschätzten 1/2 Hube gewilligt worden.

Es werden demnach von diesem Bezirksgerichte, als Realinstanz, zur Vornahme dieser Feilbietungen die Termine auf den 1. September, 5. October und 2. November d. J., jederzeit Vormittags um 9 Uhr, in loco der Realität mit dem Beisatze angeordnet, daß dieselbe bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter der Schätzung hintangegeben werden würde.

Die Licitationsbedingungen und das Schätzungsprotocoll können sowohl in der Stadt- und Landrechtlichen, als auch dießgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

Bezirksgericht Gottschee am 10. August 1835.

B. 1117. (3)

Nr. 2555.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte des Herzogthums

Gottschee wird hiemit bekannt gemacht: Es sei von dem hochlöblichen k. k. Stadt- und Landrechtes in Laibach, mittelst Verordnung vom 17. Juli 1835, Nr. 5889, auf Ansuchen der k. k. Kammerprocuratur, in Vertretung der Kirche und der Armen der Pfarr Kieg, und der übrigen Leonhard Prenner'schen Erben, wider die unbekanntenen Erben des Joseph Thomas von Schalkendorf, durch ihren Curator Dr. Geibel, wegen zuerkannten 100 fl. c. s. c., in die executive Feilbietung der zu Schalkendorf Haus-Nr. 6 liegenden, dem Herzogthume Gottschee sub Rect. Nr. 325 dienstbaren, auf 300 fl. gerichtlich geschätzten 1/4 Urb. Hube gewilligt, und es seien von diesem Bezirksgerichte, als Realinstanz, zur Vornahme dieser Feilbietung die Termine auf den 2. September, 5. October und 2. November d. J., jederzeit Vormittags um 9 Uhr, in Loco Schalkendorf mit dem Beisatze angeordnet worden, daß diese Realität, falls sie bei der ersten oder zweiten Feilbietung nicht um oder über den Schätzungswert angebracht werden könnte, selbe bei der dritten auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingungen können sowohl in der Registratur des hochlöblichen k. k. Stadt- und Landrechtes in Laibach, als auch bei diesem Gerichte eingesehen werden.

Bezirksgericht Gottschee am 10. August 1835.

B. 1145. (2)

Eichenstämme = Licitation.

Am 24. dieses Monats, das ist, am St. Bartholomäus-Tage Vormittags um 8 Uhr werden alle Eichenstämme, welche in Wodpetch beim Marga auf der großen dießcommendischen Wiese Sorniza stehen, licitando gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Die Licitation geschieht im Orte der Eichen selbst, d. i., auf der obgenannten Wiese Sorniza.

Verwaltungsamt der ritterl. D. D. Commenda Laibach am 16. August 1835.

B. 1115. (3)

Haus = Verkauf.

In der St. Peters-Vorstadt ist ein im sehr guten Bauzustande befindliches Haus, welches mehrere gewölbte Behälter in sich enthält, und zu einem ausgedehnten Gewerbsbetrieb geeignet ist, nebst dem daran stoßenden Garten, zu verkaufen. Kaufsüchtige erfahren das Nähere im hierortigen Leistungs-Comptoir.

A e n t l i c h e V e r l a u t h a r u n g e n .

Z. 1134. (1) Nr. 12946,6336,1751.

K u n d m a c h u n g .

Verzehrungssteuer = Verpachtung von der Biererzeugung. — Von der k. k. vereinten Cameral-Gefällen-Verwaltung in Steiermark wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der Bezug der Verzehrungssteuer von der Biererzeugung in der ganzen Provinz Steiermark, mit Einfluß der Hauptstadt Grätz, dann der Verzehrungssteuer von der Branntwein-Erzeugung sämtlicher in der Stadt Grätz befindlichen Bräugewerbe auf ein Jahr, d. i. vom ersten November 1835 bis letzten October 1836, im Wege schriftlicher Offerte in der Art in Pacht gegeben werde, daß, wenn der Vertrag drei Monate vor Ablauf des Verwaltungsjahres von der einen oder andern Seite nicht aufgekündigt wird, derselbe auf ein weiteres Jahr unter den gleichen Bedingungen gültig sein soll. — Als Ausrufspreis für die Verzehrungssteuer von der Biererzeugung der ganzen Provinz wird der Betrag von Einmalhundert sechzehn Tausend fünfhundert Gulden, und für die Verzehrungssteuer von der Branntwein-Erzeugung sämtlicher in der Stadt Grätz befindlichen Bräugewerbe, der Betrag von Fünfhundert Gulden in Conv. Münze für ein Jahr festgesetzt. — Die Pachtanträge können jedoch entweder für die ganze Provinz Steiermark, oder getrennt, bloß für die Hauptstadt Grätz, und die in der Umgegend derselben befindlichen vier Bräuhäuser zu Göstling, Gratwein, im großen Mauthshause und im Messendorfe, dann für die außer dem genannten Umkreise auf dem flachen Lande dieser Provinz befindlichen Bräuunternehmungen gestellt werden. Unter dieser Verpachtung ist demnach nicht mitbegriffen, die bei der Einfuhr des Bieres und des Branntweines in die Hauptstadt Grätz an den Liciten zu entrichtende Verzehrungssteuer. — Die Offerte müssen auf ein bestimmtes Pachtobject lauten, und den bestimmten in Zahlen und Buchstaben auszudrückenden Pachtzuschlagsanbot, so wie den Namen, Charakter, Wohnort des Ausstellers, jedoch keine mit den Licitationsbestimmungen nicht im Einklang stehende Bedingung, sondern vielmehr die Versicherung enthalten, daß der Offerent alle festgesetzten Bedingungen erfüllen wolle. — Die Concurrerenden haben einem den zehnten Theil des Ausrufspreises gleich kommenden Betrag entweder im Baaren, oder in

öffentlichen Obligationen nach dem zur Zeit des Erlages bekannten letzten börsenmäßigen Coursverth, oder endlich mittelst einer fiscals-ämlich gerrüsten hypothekarischen Sicherstellungsurkunde als Angeld zu leisten, und entweder dem Offerte beizuschließen, oder sich in den beiden erstern Fällen über den bei einer k. k. Gefällencasse geschenehen Erlag in dem Offerte auszuweisen. Die gehörig belegten Offerte sind versiegelt bis Fünf und Zwanzigsten August dieses Jahres, Mittags um 12 Uhr im Bureau des k. k. steiermärkischen Cameral-Administrators zu Grätz im Amtsgebäude der vereinten Cameral-Gefällen-Verwaltung mit der Aufschrift: „Anboth für den Bezug der allgemeinen Verzehrungssteuer von der Bier- und Branntwein-Erzeugung, zu überreichen.“ — Bei der Eröffnung der Offerte können die Offerenten zugegen sein. — Offerte, welche nach dem Schlusstermin einlangen, oder welche abweichende Bedingungen enthalten, bleiben außer Berücksichtigung. — Zur Pachtung wird Jedermann zugelassen, welcher nach den bestehenden Gesetzen und nach der Landesverfassung von solchen Unternehmungen nicht ausgeschlossen ist. Namentlich ist derjenige ausgeschlossen, welcher wegen eines Verbrechens mit einer Strafe belegt gewesen, oder welcher in eine strafgerichtliche Untersuchung verfallen ist, die bloß aus Abgang rechtlicher Beweise aufgehoben wurde. — Der Contractabschluß wird erst nach erfolgter Entscheidung der hohen k. k. allgemeinen Hofkammer, und zwar mit denjenigen Statt finden, dessen Anboth unter den obwaltenden Verhältnissen sich am angemessensten darstellt. Ohne Rücksicht auf den Erfolg bleiben die Offerenten bis dahin für ihre Anbothte rechtsverbindlich. — Diejenigen, deren Offerte nicht angenommen werden, können das Angeld gleich nach erfolgter Entscheidung gegen Zurückstellung der Original-Quittung begehren. — Von dem Ersleher der Pachtung wird aber das Angeld bis zur erfolgten Cautionsleistung in Verwahrung behalten. Der Pächter ist verbunden, zugleich mit der allgemeinen Verzehrungssteuer von der Biererzeugung auch den der Hauptstadt Grätz bewilligten Gemeinde-Zuschlag auf dem nämlichen Wege und zu derselben Zeit, wie den Pachtzuschlag abzuführen. — Als Ficalpreis für denselben wird der Betrag von sechzehn Tausend Gulden festgesetzt, auf welchen das Verhältniß des obigen

Ausdruckspreises der Verzehrungssteuer zu dem sich ergebenden Pachtbillion gleichfalls Anwendung zu finden hat, und in demselben Maße zu erhöhen sein wird, als in der für das Verwaltungs-jahr 1836 bestimmten Percenten-Ausmaß von 33 1/3 0/10 der allgemeinen Verzehrungssteuer eine Erhöhung eintreten sollte. — Die Contractbedingungen sind folgende: — 1stens. Der Pächter ist verpflichtet, sich genau nach den mit dem Circular des k. k. Suberniums vom 1. Juli 1829, Zahl 11353, und dem beigefügten Anhang, dann den in dem Subernial-Circular vom 15. Juni d. J., Zahl 9525, beruhenden Vorschriften und Bestimmungen, so wie nach dem nachträglichen auf die Pachtobjecte Beziehung nehmenden Entschädigungen und Verordnungen zu benehmen. — 2tens. Dem Pächter ist unbenommen, die Pachtung ganz oder theilweise an Unterpächter zu überlassen, unter der Bedingung jedoch, daß ein solcher Unterpächter die bereits obenerwähnten, zur Zulassung zur Pachtung erforderlichen Eigenschaften besitze. — 3tens. Werden Unterpächter von der Gefälls-Verwaltung in jedem Falle, und in jeder Hinsicht bloß als Agenten der Pächter angesehen, welche letztere allein für die genaue Erfüllung aller Puncte des Pachtvertrages in der Haftung und der Gefälls-Verwaltung verantwortlich bleiben. — 4tens. Die bedungenen Pachtschillinge müssen in zwölf gleichen monatlichen Raten am letzten Tage eines jeden Monats, und wenn dieser ein Sonn- oder Feiertag wäre, am vorausgehenden Werktag an die Cameral-Bezirkskasse in Grätz genau und richtig abgeführt werden. — 5tens. Dem Pächter der Verzehrungssteuer für die Bierzeugung in der Hauptstadt Grätz liegt die Verbindlichkeit ob, von dem in Grätz erzeugten, und über die Verzehrungssteuer-Linie dieser Stadt ausgeführten Bier, die Mehrdifferenz zwischen den Tariffssätzen für die Bier-Erzeugung auf dem Lande, und der Erzeugung in der Hauptstadt Grätz, dann von dem, von den Bräuern in Grätz erzeugten, und nach dem Tariffe versteuerten, über die Verzehrungs-Steuer-Linie von Grätz ausgeführten Branntwein, die nach dem Tariff eingehobene Verzehrungs-Steuer, weiters auf den vollen für das ausgeführte Bier und den ausgeführten Branntwein eingehobenen Gemeinde-Zuschlag unter den vorgezeichneten Modalitäten, welche bei der Registratur, Direction der vereinigten Cameral-Befällen-Verwaltung, dann bei der Cameral-Bezirks-Verwaltung zu Grätz

eingesehen werden können, an die betreffenden Partheien zurück zu vergüten. — 6tens. Die Vorräthe an tariffmäßig versteuertem Bier, und rücksichtlich der Bräugewerbe in der Stadt Grätz, auch von tariffmäßig versteuertem Branntwein, welche zu Ende der Pachtzeit sowohl in den Erzeugungs-, als auch Ausbänk-Localitäten, oder wie immer gearteten Aufbewahrungsorten der Bräuer vorhanden sind, oder in fremden Localitäten bloß von dem Bräuer hinterlegt wurden, ohne daß diese in fremden Localitäten aufbewahrten Vorräthe erweislich auf eine rechtsgültige Art bereits den Abnehmern in ihr Eigenthum übergeben worden sind, hat der in Folge der gegenwärtigen Verhandlung eintretende Pächter entweder dem Aerar, oder dem auf ihn folgenden neuen Pächter, falls das Aerar demselben die Steuergebühre von solchen Vorräthen cediren wird, tariffmäßig zu versteuern, so wie auch den hievon entfallenden Gemeinde-Zuschlag zu vergüten. — Die Angabe von Seite eines Bräuers oder Pächters, daß die in dem, dem Bräuer eigenthümlichen, oder von ihm gemietheten Locale vorgefundenen Vorräthe bereits das Eigenthum eines Abnehmers seien, muß von dem in Folge der gegenwärtigen Verhandlung eintretenden Pächter rechtsverständig erwiesen werden; Diese Vergütung bezieht sich auch auf solche Vorräthe der obenerwähnten Art, von welchen erst nachträglich erhoben wird, daß dieselben bereits mit Ende der gegenwärtig eingeleiteten Pachtzeit vorhanden waren. — 7tens. In den obbezeichneten Localitäten vorgefundenen Vorräthe, die ein Eigenthum der Bräuer sind, welche sich mit dem austretenden Pächter, wenn auch erst in der letzten Zeit abgefunden hatten, werden in Gemäßheit des Subernial-Circulars vom 7. August 1830, Zahl 1447, von den Bräuern dem Aerar oder dem eintretenden Pächter, im Falle dießfalls eine neuerliche Abfindung unterbleibt, tariffmäßig versteuert, und die davon entfallenden Gemeinde-Zuschläge entrichtet werden. — 8tens. Die Erhebung der erwähnten, am Ende der Pachtzeit vorfindigen Bier- und Branntwein-Resonanzen, wenn nämlich solche, wegen Unterbleibens eines gütlichen Uebereinkommens zwischen dem dormal eintretenden, und dem auf ihn folgenden Pächter, oder dem Aerar falls die Aerial-Regie eintreten sollte, nothwendig würde, soll durch die k. k. Cameral-Gefälls-Behörden mittelst eines Gefällsbeamten, unter Beziehung eines Abgeordneten der Orts-obrigkeit, geschehen. Zu diesen Erhebungen wer-

den der dormal eintretende Pächter, und der allenfalls auf ihn folgende Pächter, oder deren Bevollmächtigte vorgeladen werden. — Das Nichterscheinen der Vorgeladenen schadet jedoch der Gültigkeit des Erhebungsactes nicht; der Pächter verpflichtet sich vielmehr ausdrücklich, den auf diese Art zu Stande gekommenen Erhebungsact über die am Ende seines Pachtjahres vorfindigen Remanenzen als vollkommen beweiskräftig anzuerkennen, und nach deren Resultat die ihm obliegende Steuervergütung dem auf ihn folgenden Pächter oder dem Aerar zu leisten. — Die Kosten dieser Erhebung werden von dem eintretenden Pächter, und nach Umständen vom in die Regie eintretenden Aerar getragen, und es hat sich der Pächter zu erklären, im Voraus mit dem durch die k. k. Gefälls-Behörden dießfalls zu bestimmenden Ausmaß einverstanden, und zu dessen Berichtigung verpflichtet zu sein. — Dem Pächter wird dagegen das Recht überlassen, die Vergütung der tariffmäßigen Gebühr und des Gemeinde-Zuschlages für die Vorräthe in der nämlichen Ausdehnung und auf die nämliche Art von dem vorigen Pächter zu fordern, wie dieser nach den Bedingungen seines Pachtcontractes hierzu verpflichtet ist. — 8ten. Der Pächter wird hinsichtlich der Stadt Grätz auf den Bezug der Verzehrungssteuer und des Gemeinde-Zuschlages von jenem in Grätz erzeugten Bier beschränkt, welches von den zum Bierbrauen in der Stadt Grätz eigends befugten Bräuern bereitet wird, wogegen ausdrücklich der Bezug der Steuer für jenes Bier von der Pachtung ausgenommen und der Gefälls-Verwaltung vorbehalten wird, welches von Individuen erzeugt wird, die bloß zeitlich ihre Gewerbe in Grätz ausüben, ohne ein besonderes Gewerbebefugniß für die Stadt Grätz zu besitzen. — 9ten. Wenn der Pächter bei dem Bezuge der Gebühr einen höhern Betrag einheben soll, als der Tariff, und in Ansehung der Gemeinde-Zuschläge die dießfällige Bestimmung festsetzt, so hat derselbe außer der Entschädigung der Parthei, welche es betrifft, den zwanzigfachen Betrag dessen, was widerrechtlich eingehoben wurde, dem Gefäll, und beziehungsweise für die zum Bezuge des Percensual-Zuschlages berechnete Stadt Grätz, als Strafe zu erlegen. — Der Pächter haftet, so wie überhaupt insbesondere in diesem Falle, für das Benehmen der zur Handhabung ihrer Pachtrechte bestellten Personen. — 10ten. Wenn im Laufe der Pachtzeit neue, die Pachtung berührende, verzehrungssteuerpflichtige

Gewerbsunternehmungen entstehen, und der Pächter die Ausübung derselben gestattet, ohne daß die Parthei den vorgeschriebenen gefällsämlichen Erlaubnißschein gelöst und sich bei ihm damit ausgewiesen hat, so fällt der für diese Uebertretung der Gefällsvorschriften zu entrichtende Strafbetrag nicht dem Pächter, sondern dem Aerar anheim. Ueberhaupt wird die Strafe für das Aerar verrechnet, sobald eine Uebertretung des Verzehrungssteuer-Gesetzes unter dem Einfluß des Pächters geschieht. — 11ten. Der Pächter darf keinen Anspruch auf einen Nachlaß vom Pachtbdinge für das eine oder das andere Pachtobject, oder auf irgend eine Abänderung während der Pacht-dauer machen. — Nur in dem Falle, wenn während der Dauer des Vertrages in den Tariff-sätzen, oder in den sonstigen auf die Pachtobjecte Bezug nehmenden wesentlichen Bestimmungen der Verzehrungssteuer eine gesetzliche Veränderung vorgeht, bleibt es jedem Theile vorbehalten, wenigstens drei Monate vor dem Eintritt der gesetzlichen Aenderung dem Pachtvertrag aufzukündigen. Erfolgt keine solche Aenderung, so hat der Vertrag durch seine ganze Dauer in Kraft zu bleiben. — 12ten. Vor dem Antritt der Pachtung, und zwar längstens binnen acht Tagen nach der erlangten Kenntniß von der Annahme des Offertes, hat der Pächter den vierten Theil des für ein Jahr bedingenen Pachtbdinges als Caution in der oben für das Angeld vorgezeichneten Art zu erlegen. — 13ten. Bleibt der Pächter mit einer Pachtbdingrate im Rückstande, so steht der Gefälls-Verwaltung das Recht zu, den Ausstand durch die Caution zu bedecken, zugleich aber die weitere Einhebung des Gefalles so wie der Gemeinde-Zuschläge nach Gutdünken durch selbst gewählte Sequester besorgen zu lassen, auch auf Gefahr und Kosten der Pächter das Pachtobject neuerdings feilzubieten, falls aber die Pachtversteigerung fruchtlos bliebe, die Abfindung mit den steuerpflichtigen Partheien, oder die tariffmäßige Einhebung einzuleiten, und sich rückfichtlich der Unkosten, so wie der allfälligen Differenz, an der Caution, und im Erfordernissfalle an dem übrigen Vermögen des Pächters schadlos zu halten. Ein allfällig sich ergebendes günstigeres Resultat der Versteigerung oder der Abfindung, oder der tariffmäßigen Einhebung soll aber nur dem Verzehrungssteuerfonde, und rückfichtlich des Gemeinde-Zuschlages, der Provinzial-Hauptstadt Grätz zum Vortheile gereichen. Dieselben Rechte sollen der Gefälls-Ver-

waltung zusehen, wenn der Pächter den Antritt der Pachtung des einen oder des andern Pachtobjectes verweigern, oder wenn während der Pachtung eines der oben im Allgemeinen angedeuteten Hindernisse der Fortsetzung der Pachtung in den Weg treten sollte. — 14tenk. Für den Fall, wenn der Pächter die vertragmäßigen Bedingungen nicht genau erfüllen sollte, steht es den mit der Sorge für die Erfüllung des Vertrages beauftragten Behörden frei, alle jene Maßregeln zu ergreifen, welche zur unaufgehaltenen Erfüllung des Vertrages führen, wogegen aber auch dem Pächter der Rechtsweg für alle Ansprüche, die er aus dem Vertrage zu machen können glaubt, offen stehen soll. — 15tenk. Der Pächter ist verpflichtet, auf jedesmaliges Verlangen der k. k. steiermärkischen Cameral-Befällen-Verwaltung und den von ihr abgeordneten Beamten unweigerlich die Einsicht in die Rechnungen zu gestatten, auch richtige Auszüge über die gesammte Biererzeugung in der Provinz Steiermark, und über die Branntwein-Erzeugung der Bierbräuer in Grätz über jedesmalige Aufforderung vorzulegen. — 16tenk. Dem Pächter liegt ob, die Stempelgebühr für das in den Händen der k. k. steiermärkischen vereinten Cameral-Befällen-Verwaltung verbleibende, mit dem classenmäßigen Stempel zu versehende Vertrags-Exemplar zu bestreiten. — K. K. vereinte Cameral-Befällen-Verwaltung für Steiermark. Grätz am 31. Juli 1835.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 1140. (1)

Musik-Anzeige.

Bei Unterzeichnetem sind folgende, von ihm ganz neu componierte Kirchenmusikalien, sowohl für Land- als auch Marktdörfe zu haben, als:

- Das deutsche Amt mit neuen Melodien und krainerischem Texte für eine oder zwei Singst. und Orgel 1 fl. — kr.
 2 Fant. ergo's (leichte) für 1 oder 2 Singst. et Orgel — „ 30 „
 2 Fant. ergo's (schwerere) für 1 oder 2 Singst. et Orgel — „ 40 „
 1 Bange lingua für 1 oder 2 Singst. et Orgel — „ 30 „
 4 neue Melodien für 1 oder 2 Singst. et Orgel — „ 48 „
 1 Todtenlied mit krainerischem Texte — „ 24 „
 1 deutsch. Offertorium an Frauenfesten für 1 oder 2 Singst., Orgel und 8 Blasinstrumente — „ 50 „
 1 dto. dto. am Josephfeste für dto. — „ 36 „
 dann 1 Singschule (leicht faßliche) 1 „ 30 „
 1 Horn-Schule 1 „ — „
 1 Klavientrompeten-Schule . 1 „ 12 „

Obergörzsch den 1. August 1835.

Job. Bapt. Dragatin,
Compositour.

3. 1148. (1)

Nr. 10740j VIII.

Rundmachung.

Die k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung zu Laibach bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß für den Weg- und Brückenmauthbezug an der Station Zwischenwässern für das Verwaltungsjahr 1836, oder für die Verwaltungsjahre 1836, 1837 et 1838, am 3. September 1835, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, der dritte Pachtversteigerungsversuch in ihrem Amtsgebäude am Schulplatze Nr. 297, auf dem Grunde der in der allgemeinen Rundmachung der Wegmauthverpachtungen enthaltenen Bestimmungen abgehalten, und zum Ausrufpreise für ein Jahr der Betrag von 3060 fl. 45 kr. M. M. werde angenommen werden. — Hiezu werden die Pachtlustigen mit dem Beisatze eingeladen, daß die Licitationsbedingungen hieraus täglich eingesehen werden können. — K. K. Cameral-Bezirks-Verwaltung Laibach am 14. August 1835.

3. 1146. (1)

Buch-, Kunst- und Musik-Anzeige.

Bei Leop. Waternolli in Laibach am Hauptplatze sind nebst noch mehreren Nova's so eben angelangt:

Börner, der schnelle italienische Sprachmeister, kr. 36 kr.

Taufbriefe mit Golddruck à 4 kr., Tauf-, Firmungs-, Communion-, Hausuhr- und Kreuzwegs-Bilder, illuminirt, jedes à 5 kr.

Zettel zur Belohnung des Fleißes und der guten Sitten, mit gefärbten Wignetten, in 4^o und 8^o, zu 2 und 3 kr.

Portrait Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand I., lithogr. v. Kriebhuber, illuminirt 3 fl. Sammt Rahm und Glas 5 fl.

Pfeiffer, Abendunterhaltung für eine Guitare, 31. Werk. 40 kr.

Ein 6 1/2 octaviges, modernes, wenig überspieltes Forte-Piano mit vier Mutationen, von Schramf et Sohn in Wien, um den Preis von 160 fl.